GWZ – Politische Bildung

Zeitgeschichte

Thema: Ereignisse und Beschlüsse seit 1945

Wie schnell ändern doch manche Österreicher ihre Meinung! Manche glauben tatsächlich, dass es uns, einem der reichsten Länder der Welt, schlecht geht: Arbeitslose, Kriminelle, faule Jugend, zu freche Künstler, mehr Ausländer als Inländer, schlechte Schulen, Armut, Wohnungsnot u.v.m.

In politischen Reden hört man aber meistens, wie gut Österreich ist und immer schon war!
Was wirklich stimmt, kannst Du nur feststellen, wenn Du Dich auch abseits großer Reden und populistischer Aufhetzung politisch informierst!
Das Denken an historische Beschlüsse und Ereignisse hat eben mit DENKEN zu tun!

Bedenke: 1945 wurde Österreich durch die Alliierten vom Nationalsozialismus „befreit“, aber sehr bald wurde das als Besetzung empfunden. Besonders aggressiv war man in Österreich gegen die sowjetischen „Befreier“. Erst 1955 war Österreich dann durch den Staatsvertrag „frei“. Das war aber nur möglich, weil sich die Alliierten schon 1943 darüber einig waren, dass Österreich trotz seiner vielfach gezeigten Freude über den Anschluss an das Deutsche Reich und trotz seiner Beteiligung an Nazi-Verbrechen als Land gelten kann, das von Hitler überfallen wurde.
Die Aufarbeitung der Österreichischen Rolle am Nationalsozialismus hat bis heute nicht richtig stattgefunden. Tatsache ist, dass es in unserer Zweiten Republik bis heute Politiker gegeben hat, die in einem Naheverhältnis zum Nationalsozialismus standen oder diese Zeit verherrlichen.

Wichtige Ereignisse und Beschlüsse seit 1945

1945 .) Ende des Zweiten Weltkrieges

.) Befreiung von Konzentrationslagern

Zwischen 1938 und 1945 waren in Mauthausen und in zahlreichen Nebenlagern unzählige Menschen aus ganz Europa zusammengetrieben worden. 1945 wurden auch die vielen Nebenlager von amerikanischen Soldaten befreit.

.) Beginn der Zweiten Republik

.) Formierung politischer Parteien (ÖVP, SPÖ u.s.w.)

Am 17. April 1945 kamen Vertreter von Bauern, Gewerbetreibenden und christlichen Arbeitnehmern, zusammen, um eine neue bürgerliche Sammelpartei, die ÖVP, zu gründen.
Die Sozialisten knüpften unmittelbar an ihre Tradition an und formierten sich am 14. April 1945.
Die Kommunisten hatten in der Illegalität weiter bestanden und wurden im April 1945 als Partei anerkannt.

.) Erste freie Wahlen der 2. Republik. Dazu einige Zahlen:

64 % der Wahlberechtigten waren Frauen!
94,3 % Wahlbeteiligung (sehr hoch im Vergleich zu heutigen Wahlen!)
85 Mandate für die ÖVP
76 Mandate für die SPÖ
4 Mandate für die KPÖ (Kommunistische Partei Österreichs)

Detail am Rande: Die bisher immer wieder als historisches Dokument gesendete Weihnachts- Radiorede des damaligen Bundeskanzlers Leopold Figl von 1945 wurde erst wesentlich später von Figl nachgesprochen. (Quelle: MedienImpulse 50/2004)

.) Einsetzen der Österreichischen Verfassung (Grundgesetz)

.) Gründung des ÖGB

Am 15. April 1945 trafen Gewerkschaftsfunktionäre zusammen, die den Krieg überlebt hatten. Sie gründeten den »Österreichischen Gewerkschaftsbund« (ÖGB). Die Arbeiter und Angestellten sollten ohne Unterschied ihrer Weltanschauung eine überparteiliche, einheitliche Interessenvertretung bekommen.

1955 .) Staatsvertrag

Am 15. Mai 1955 wurde im Schloss Belvedere der Österreichische Staatsvertrag von den Außenministern der vier Besatzungsmächte sowie vom österreichischen Außenminister Leopold Figl unterschrieben.

.) Beschluss der Neutralität

Am 26. Oktober wurde die Neutralität beschlossen, so wie es mit den Alliierten Mächten schon vor dem Staatsvertrag ausgemacht war.
»Zum Zwecke der dauernden Behauptung seiner Unabgängigkeit nach außen und zum Zwecke der Unverletzlichkeit seines Gebietes erklärt Österreich aus freien Stücken seine immerwährende Neutralität. Österreich wird diese mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln aufrechterhalten und verteidigen. Österreich wird zur Sicherung dieser Zwecke in aller Zukunft keinen militärischen Bündnissen beitreten und die Errichtung militärischer Stützpunkte fremder Staaten auf seinem Gebiet nicht zulassen.«

.) Gründung des Bundesheeres

Mit dem »Wehrgesetz« vom 7. September 1955 und der darin festgeschriebenen allgemeinen Wehrpflicht begründete die Zweite Republik ihr Bundesheer. Es sollte die Souveränität und Integrität des Staates schützen, die im Österreichischen Staatsvertrag wiederhergestellt worden war. Für den Präsenzdienst wurde damals die Dauer von neun Monaten festgelegt.

.) Österreich wurde am 14. Dezember 1955 in die Vereinten Nationen aufgenommen.

.) Eröffnung der wiedererbauten Wiener Staatsoper

.) Wiedereröffnung des Wiener Burgtheaters

.) Gründung des Österreichischen Fernsehens

»Hier ist das Fernsehen des Österreichischen Rundfunks mit seinem öffentlichen Versuchsprogramm«: Mit dieser Ansage begann am 1. August 1955 ein neues Medienzeitalter in Österreich. In den USA gab es damals bereits 35 Millionen Fernseh-Zuschauer, in England mehr als vier Millionen, in der Bundesrepublik Deutschland 284.000.
Anfangs wurden jeden Montag und Mittwoch Nachmittag und jeden Samstag abends von Sendern in Wien, Linz und Graz Fernsehprogramme in flimmerndem Schwarzweiß für kaum mehr als tausend Besitzern von Fernsehgeräten ausgestrahlt. Viele Neugierige liefen zu den Schaufenstern von Elektrogeschäften, um einen Blick auf das für die meisten noch unerschwingliche Medium zu werfen. Kaffee- und Gasthäuser stellten für ihre Gäste Fernsehgeräte auf.

1960 .) Peace-Keeping

Mit dem Beitritt zu den Vereinten Nationen am 14. Dezember 1955 übernahm Österreich wie alle UN-Mitglieder auch eine Mitverantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens und der internationalen Sicherheit. Das erste Mal sollte im Sommer 1960 Österreich im Kongo die UNO unterstützen. Rund siebzig Mal erging seither an Österreich die Einladung, sich im Ausland zu beteiligen. Die längsten Einsätze führten das Bundesheer nach Zypern (1964 bis 2001) und auf die Golan-Höhen zur Überwachung des Truppentrennungsabkommens zwischen Israel und Syrien. Dort tun seit 1974 bis heute über 400 Soldaten Dienst.

1975 .) Helsinki-Schlussakte

Am 1. August 1975 unterzeichneten die Staats- und Regierungschefs von 33 europäischen Ländern sowie der USA und Kanadas in Helsinki die Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE).
Die unterzeichnenden Staaten verpflichteten sich zu : »Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, einschließlich der Gedanken-, Gewissens-, Religions- oder Überzeugungsfreiheit«. Zusammenarbeit auf den Gebieten der Ökonomie, Ökologie, Wissenschaft und Technik.
Seit 1993 hat die KSZE ihr Generalsekretariat in Wien, 1995 wurde sie in die OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) umbenannt und mit zusätzlichen Aufgaben betraut.

1989 .) Öffnung des „Ostblocks“, Fall des Eisernen Vorhanges

1995 .) EU-Beitritt

Seit 1. Jänner 1995 gelten für die Österreicher die Grundfreiheiten der EU. 66,58 Prozent der Österreicher stimmten mit Ja, eine klare Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen.

(Quellen: www. oesterreich2005.at und www.schule.at)

2002 .) Einführung der Euro-Währung

Alle Fortschritte Österreichs sind in Wahrheit *immer* auch auf die Unterstützung anderer Länder (Ausland!) zurückzuführen! Ohne andere Länder wäre Vieles nicht möglich gewesen!
Wer daher behauptet, wir kämen ohne „die Anderen“ aus, irrt sich gewaltig oder will nur irgendwelche Wähler aufhetzen!

Bedenke das, wenn Du Wahlreden hörst! Lass dich nicht belügen!